

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	Den 22. Nov. 1855.	Gmünd.	Felix Seckele, Blechmacher in Gmünd und seine Ehefrau Maria Anna, geb. Schwarz-hans.	Samstag den 22. Dez. Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtsitzung.
—	—	Hinterweiler-Rechberg.	Franz Joseph Frank, Bürger und Pfleisenmacher in Vorderweiler-Rechberg.	Montag den 24. Dez. Vormittags 9 Uhr.	—
—	—	Gmünd.	weil. Florian Stütz, gewesener Bürger und Schreiner in Gmünd.	Freitag den 28. Dezbr. Vormittags 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	—	Plüderhausen.	+ Joseph Weitemann, Holzhauer in Plüderhausen.	Samstag den 22. Dez. Vormittags 9 Uhr.	—

### Geschworenen-Liste

#### des Oberamts-Bezirks Welzheim auf das Jahr 1856.

- 1) Abele, Gottlieb, Saisensieder und Stabspfleger von Rudersberg.
- 2) Bay, Gottlieb, Stadtrath und Tuchmacher von Welzheim.
- 3) Bareis, Jakob, Müller in Haselbach, Schulth. Alsdorf.
- 4) Borrifer, Georg, Bauer von Radelstetten, Schultheißerei Großdeinbach.
- 5) Bohm, Gottlieb, resign. Stabspfleger von Spielhof, Stabs Kirchenfirnberg.
- 6) Beutenmüller, Thomas, Sternwirth von Lorch.
- 7) Bulling, Johann, Anwalt von Haghof, Schultheißerei Pfahlbronn.
- 8) Bleile, Jakob, Stabspfleger in Unterschlechtbach.
- 9) Bleßing, Friedrich, Forstwarth von Waldhausen.
- 10) Ellinger, Georg, Gutsbesitzer in Gausmannsweiler, Gem. Welzheim.
- 11) Elser, Johann Michael, Bauer von Mannenberg, Gem. Rudersberg.
- 12) Ehmman, Gottlieb, Schultheiß von Waldhausen.
- 13) Friß, Gottlieb, Bauer von Ebersbach, Gem. Kaisersbach.
- 14) Friß, Johann, Bauer von Mönhof, Gem. Kaisersbach.
- 15) Föhl, Gottfried, Gemeinderath von Oberndorf, Gemeinde Rudersberg.
- 16) Gauß, Carl Friedrich, Kameralverwalter in Lorch.
- 17) Grau, Christian, Gemeinderath von Mettelbach, Gemeinde Kirchenfirnberg.
- 18) Greiner, Matthäus, Bauer von Plüderhausen.
- 19) Huttelmaier, Friederich, Bauer von Gmeinweiler, Gem. Kaisersbach.
- 20) Haffner, Ernst Friederich, Revierförster von Lorch.
- 21) Hinderer, Matthäus, Anwalt von Burgholz, Gemeinde Pfahlbronn.
- 22) Huttelmaier, Johann, Gemeinderath von Rattenharz, Gem. Waldhausen.
- 23) v. Holz, August, Freiherr, von Alsdorf.
- 24) Jetter, Gottfried, Pfarrgemeinderath von Unterschlechtbach.
- 25) Kuhnle, Gottfried, Stadtrath von Welzheim.
- 26) Kähler, Chr. Friedrich, Köfleswirth von Rudersberg.
- 27) Knöbler, Gottlieb, Bauer von Mittelschlechtbach.
- 28) Kaiser, Benedikt, Gutsbesitzer vom Wäscherhof, Gemeinde Wäshenbeuren.
- 29) Kuhn, Michael, Hirschwirth von Wäshenbeuren.
- 30) Kuhn, Caspar, Schultheiß von da.
- 31) Kunz, Michael, Stadtpfleger von Welzheim.
- 32) Kunz, Gottlieb, Stadt-Acciser von da.
- 33) Müller, Joseph, Bauer und Gemeinderath von Pfersbach, Gemeinde Großdeinbach.
- 34) Müller, Georg, Bauer von Pfahlbronn.
- 35) Müller, Friedrich, Gemeinderath von Plüderhausen.
- 36) Murer, Joseph, Gemeinderath von Wäshenbeuren.
- 37) Desterle, Adam, Bauer von Ebenweiler, Gemeinde Kaisersbach.
- 38) Plicksburg, Georg, Rentamtmann in Wäshenbeuren.
- 39) Semet, Johann, Gutsbesitzer in Eberhardsweiler, Gem. Welzheim.
- 40) Steiner, Georg, Bauer von Kaisersbach.

- 41) Schumann, Wilhelm Friedrich, Schultheiß in Kirchen-  
finberg.
- 42) Schmalzried, Andr., Gemeinderath von Blüderhausen.
- 43) Schneider, Friedrich, Gemeinderath von da.

- 44) Ritter, Philipp Heinrich, Müller von Ruderberg.
- 45) Wahl, Heinrich, Wirth von Enderbach, Gem. Pfaldbronn.
- 46) Wohlfarth, Gottfried, Gemeinderath in Alsdorf.
- 47) Wüst, Chr., Bauer von Lenglingen, Gem. Großleinbach.

**W e l z h e i m.** — Das Verzeichniß der Geschwornen des Bezirks für die Jahresperiode 1856 ist am Eingang des R. Oberamtsgerichts auf die Dauer von vierzehn Tagen öffentlich angeschlagen.

Den 22. November 1855.

Oberamtsrichter Hartmayer.

**W e l z h e i m. — Aufhebung der Hunde-Sperre.**

Die für den ganzen Oberamts-Bezirk am 28. v. M. angeordnete Hundesperre will man nunmehr wieder aufgehoben haben, wonach die Orts-Vorsteher den Hunde-Besitzern sogleich die entsprechende Eröffnung machen werden.

Den 24. November 1855.

Königliches Oberamt. — Heinz.

**G m ü n d.**  
**Steckbrief-Zurücknahme.**  
Der am 22. d. M. gegen Johanna Haubensack von Leinzell erlassene Steckbrief wird hies mit zurückgenommen.  
Den 26. Nov. 1855.  
Königl. Oberamt.  
Schemmel.

**W e l z h e i m.**  
**Steckbrief.**  
Der ortsbegrenzte, wegen Landstreicherei schon öfters bestrafte ledige Jakob Jennewein von Borch hat am 11. d. M. ohne Erlaubniß seine Heimath verlassen und ist inzwischen nicht zurückgekehrt. Derselbe wird deshalb steckbrieflich verfolgt.  
Den 24. November 1855.  
Königl. Oberamt.  
Heinz.

**Personal-Beschreibung:**  
Alter 32 Jahre, Größe 5' 8" 2"', Statur mittlere, Angesicht länglicht, Haare blond, Stirne hoch, Augenbraunen blond, Augen blau, Nase stumpf, Mund gewöhnlich, Wangen voll, Zähne gut, Beine gerade, besondere Kennzeichen: hat eine Narbe auf der rechten Wange.  
Bekleidet war er mit einer schwarzen Zipfelfappe, 1 alten Weste von schwarzer Farbe, 1 blau u. grau gestreiften Wamms, 1 blau und grau gestreiften Paar Hosen, leinenen Strümpfen und Schuhen.

**W e l z h e i m.**  
**Auswanderungen.**  
Nachstehende Personen aus dem diesseitigen Oberamts-Bezirk sind nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen ausgewandert, und zwar nach  
**Nord-Amerika:**  
1) Johann Georg Kaiser, ledig von Ruderberg.  
2) Melchior Immanuel Dammsohn, ledig von Blüderhausen.  
3) Leonhard Stegmaier, ledig und seine Schwester Catharine Stegmaier von Wäscheneuren.  
4) Gottlob Friedrich Rost, ledig von Waldenstein.

5) Johannes Strähle und seine Frau Catharine, nebst 3 Kindern, Johannes, Eva und Catharine, von Alsdorf.  
6) Rosine Ayrer, ledig, und ihr Kind Wilhelm Heinrich Ayrer von Blüderhausen.  
**In die Schweiz:**  
7) Christian Kapp, ledig von Lindenthal.  
Den 23. Nov. 1855.  
Königl. Oberamt.  
Heinz.

**G m ü n d.**  
**Fourage-Ankauf.**  
Für das hiesige R. Fouragemagazin kauft der Unterzeichnete in den laufenden Preisen und gegen baare Bezahlung:  
500 Scheffel Haber,  
1000 Centner Heu und  
6000 Bund Stroh,  
Alles vom heurigen Ertrag, und nimmt hierauf die Offerte täglich an.  
Den 17. Nov. 1855.  
Im höhern Auftrage:  
Kameralverwalter a. D.  
Niethammer.

**G m ü n d.**  
**Oberamts-Spar-Kasse.**  
Von sämmtlichen ausstehenden Capitalien, auch von denen, welche erst im Laufe des Jahres erhoben wurden, ist am 1. Dezember der betreffende Zins zu entrichten, was hiemit in Erinnerung gebracht wird.

**Stadt G m ü n d.**  
In der Gantmasse des Silberarbeiters Ignaz Weimann dahier kommt  
Mittwoch den 19. Dez. d. J.  
Vormittags 11 Uhr  
1 zweistöckiges Wohnhaus mit 4,9 Ruthen angebauter Werkstatt auf dem Entengraben neben Gebrüder Deyhle und Böhm u. der Straße,  
1 einstöckiges Wajshaus mit Kohlhütte daselbst nebst 8,4 Ruthen Gemüsegarten, Anschlag 1200 fl. zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.  
Den 26. Nov. 1855.  
Gemeinderath.  
vdt. Rathschreiber  
Bichler.

**G m ü n d.**  
**Holz-Beifuhr-Afford.**  
Die Beifuhr von ca. 100 Klafter Nadelholz in den Spital aus den Waldungen in der Nähe der Stadt wird am  
Mittwoch den 28. November  
Vormittags 11 Uhr  
auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle veraffordirt werden.  
Am 24. November 1855.  
Hospital-Verwaltung.  
Kraus.

**W e l z h e i m.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Nach den Bestimmungen des neuern Jagd-Gezezes wird die Verpachtung der Jagd auf diesseitiger Stadt- und Stabs-Markung am  
Freitag den 30. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
auf dem hiesigen Rathhaus vorgenommen, wozu Pacht-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Novbr. 1855.  
Stadtschultheißenamt.

**H e r l i f o s e n.**  
Oberamts-Gmünd.  
**Gemeinde-Jagd-Verpachtung.**  
Am Freitag den 30. Nov. d. J. wird die hiesige Jagd verpachtet, die Liebhaber werden dazu auf Vormittags 9 Uhr auf das Rathhaus eingeladen.  
Den 26. Nov. 1855.  
Schultheiß Ubele.

**J a g i n a e n.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Die Jagd auf der hiesigen Gesamt-Gemeinde-Markung wird am  
Freitag den 30. November d. J.  
Nachmittags 1 Uhr  
auf hiesigem Rathszimmer verpachtet, zu welcher Verhandlung die Jagd-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Nov. 1855.  
Schultheißenamt.  
Schmid.

**O b e r b e t t r i n g e n.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Am  
Samstag den 1. Dez. d. J.

**Vormittags 10 Uhr**  
wird auf hiesigem Rathhause die Jagd von Ober- und Unterbettringen verpachtet, wozu Jagd-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 24. Nov. 1855.  
Schultheißenamt.  
Knödler.

**U n t e r b ö b i n g e n.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Am  
Mittwoch den 28. Nov. d. J.  
Vormittags 9 Uhr  
kommt die Jagd-Pacht-Verleihung zur Verhandlung, wozu die ortsauswärtigen Jagd-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 22. Nov. 1855.  
Gemeinderath.  
Schultheiß Schweizer.

**A l f d o r f.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Die Jagd auf der hiesigen Gesamt-Gemeinde-Markung wird am Freitag den 30. Nov. d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus verpachtet, zu welcher Verhandlung die Jagd-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 20. Nov. 1855.  
Schultheißenamt.  
Fritz.

**U n t e r s c h l e c h t b a c h.**  
**Jagd-Verpachtung.**  
Die Verpachtung der Jagd auf den Markungen von Unterslechtbach, Kirschwasenhof, Lindenthal, Michelau, Mittelslechtbach und Oberslechtbach, welche zusammen circa 2400 Morgen im Meß halten, findet am  
Freitag den 30. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhause statt, wozu Jagd-Liebhaber eingeladen werden.  
Den 22. Nov. 1855.  
Gemeinderath.

**H e n d a c h.**  
**Geld auszuleihen.**  
Gegen gesetzliche Sicherheit hat die unterzeichnete Stelle **600 bis 700 fl.** auszuleihen.  
Einstungs-Pflege.  
Burkhardt.

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

**Erklärung.**

Gegen den Verfasser des In-  
serats vom 22. d. M., betreffend  
„einen entlaufenen Hund“  
werde ich Klage erheben.  
Den 27. Nov. 1855.

K r e i s.

G m ü n d.

**Wiesen-Verpachtung.**

Die dem Dr. K a m m e r e r  
gehörige Schweizer-Wiese von 10 1/2  
Morgen 31 Ruthen wird  
Freitag den 30. d. M.  
Abends 6 Uhr

im Bären an den Meistbietenden  
auf 6 Jahre verpachtet von  
C. E r h a r d.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer nebst  
Kammer hat zu vermieten  
E. L a i s e n.

G m ü n d.

Ein altes Pferd, das zum  
Reiten und Fahren geht, wird  
verkauft. Nähere Auskunft ertheilt  
Hufschmid Höpflinger.

G m ü n d.

**Stockfische**

empfehl  
Seisenleder K n a u f  
im Marktgasle.  
Den 26. Nov. 1855.

**Empfehlung.**

Der Unterzeichnete ist im Be-  
sig von Violin-, Gitarre-  
und Zither-Saiten, sowie  
neue Gitarren mit u. ohne

**Mechanik, Bogen, Saare,  
Stege, Wirbel u. Saiten-  
halter,** womit derselbe sich höf-  
lich empfiehlt. Auch können durch  
ihn alle Gattungen von neuen  
Instrumenten bezogen werden.  
Joh. Hartmann,  
Musiker.

G m ü n d.

Zwei tüchtige Schreiner-  
Gesellen finden gegen guten  
Lohn, Kost und Logis dauernde  
Arbeit. Wo? sagt die  
Redaktion.

G m ü n d.

**Vieh-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft nächsten  
Donnerstag den 29. d. M.  
Vormittags 11 Uhr  
2 Kühe, Simmenthaler Race,  
wovon die eine neumelkt,  
die andere großträchtig ist.

1 vierteljähriges Simmenthaler  
Kuhfalsb,  
1 vierteljähriges Hummelfalsb u.  
1 vierteljähriges Holländer Kuh-  
falsb, sämmtlich vorzügliches  
Vieh,  
wozu die Kaufs-Liebhaber höflich  
eingeladen werden.  
Den 26. Nov. 1855.

Georg W e n s c h  
zum Hirsch.

**Wagen- und Pferde-Ver-  
kauf.**



Es werden  
am Mittwoch  
den 28. Nov.  
Vormittags 10 Uhr  
zwei gute Zugpferde und ein  
guter zweispänniger Wagen an  
den Meistbietenden verkauft, wozu  
die Liebhaber in Bären einge-  
laden werden.

**S o h e n - N e c h b e r g.**

Die verehrlichen Mitglieder des **Diözesan-Kunst-Vereins** im Bezirk Gmünd werden gebeten, den Jahres-Beitrag  
pro 1855 mit 1 fl. 12 fr. portofrei einzusenden an  
den Agenten: **Pfarrer Buchler.**

Stuttgart. (E. A.) Wir entnehmen der Allgemeinen  
Zeitung vom 21. Nov. d. J., 325, folgenden Artikel: „Stuttgart,  
18. Nov. Die Wahltagation ist bei uns in vollem Gange, und  
die Wahlmännerwahlen sind zum Theil schon vorgenommen. Die  
Abgeordnetenwahlen selbst finden, wie man hört, im ganzen Land  
am 11. und 12. Dez. statt. Die demokratische Partei braucht als  
Haupttagationsmittel das Ablösungsgesetz, welches sie nur das  
Adelsschadigungsgesetz zu nennen forsihrt, um das Volk glauben zu machen, als solle  
ihm lediglich im Interesse eines einzigen Standes eine Last zuge-  
muthet werden, und als hänge es überhaupt von dem Belieben  
der kommenden Kammer ab, ihm die Tragung dieser Last aufzu-  
bürden oder zu ersparen. Ein kleiner aber gedankenloser Theil des  
Volks mag alles was ihm der „Beobachter“ und seine Freunde  
vorpredigen für baare Münze und für eine unumstößliche Wahr-  
heit hinnehmen, derjenige Theil aber, der selbstständig denkt, hat  
längst einsehen gelernt, daß dies nichts anderes als eine Vorspie-  
gelung ist, hinter welcher ganz andere Dinge und Bestrebungen  
verborgen stecken. Daß die Ablösung in Württemberg unter Be-  
dingungen ausgeführt wurde, welche eine Ungerechtigkeit und Ver-  
raubung der Berechtigten in sich begreifen, ist sogar von der Dy-  
position anerkannt worden. Nun ist nachgewiesen, daß das ganze  
Ablösungskapital in Württemberg in runder Summe etwa 68 Mil-  
lionen beträgt, wovon aber 24 auf den Staat (Staatsdomänen)  
fallen, also nur noch 44 für die andern Berechtigten übrig bleiben.  
Von diesen 44 Millionen fallen nur 12 auf den Adel, und die  
übrigen 32 kommen auf die Hofdomänenkammer, die Stiftungen,  
die Kirche und die Gemeindeforporationen. Der Adel ist also nur  
mit einem starken Vierteltheil theilhaftig, der Ausfall für die Geislich-  
keit muß ohnedies durch die Staatskasse, zum größten Theil freilich  
bis jetzt nur in Form von Gehaltsausbesserungen u. dergl., getragen wer-  
den; der Verlust der Korporationen und Stiftungen aber fällt  
gleichfalls wieder auf die Steuerpflichtigen als Gemeindesteuern  
und Armenbeiträge. Wenn man ferner nachgewiesen ist — ich  
berufe mich hiefür auf das neueste Heft der „Deutschen Viertel-  
jahrschrift“ — daß in Württemberg die Ablösungsmassstäbe zum  
mindesten um 25 Prozent hinter denen jedes andern deutschen  
Staats als Durchschnitt zurückgeblieben sind, und daß der Ver-  
lust der Berechtigten etwa 50 Prozent beträgt, so ist doch klar,  
daß der von der Regierung angefohrne Entschädigungsbetrag von  
6 Millionen im Ganzen (wovon 2 Millionen für den Adel)  
ein sehr geringer, und da nur etwa 200,000 fl. auf das Jahr  
kommen, und diese zum Theil aus andern Staats- und Gemeindef-

lasten wegfallen, ein sehr leicht zu tragender und am wenigsten  
eine Adelsentschädigung zu nennen ist. Verschließt man beharrlich  
jeder vernünftigen und billigen Ausgleichung das Ohr, und läßt  
es in Folge der beim Bunde flagbar gewordenen Beschädigten auf  
einen Ausspruch, als Entschädigung, ankommen — eine Ent-  
scheidung, die, alsdann der Genehmigung der württembergischen  
Kammer, der Abgeordneten nicht mehr bedarf — ja dann kann  
es wohl dahin kommen, daß die Last noch größer wird.“ Dem  
Bemerkten nach ist die Erhebung des neuesten Standes der Ab-  
lösungsergebnisse eingeleitet und dann wird sich näher nachweisen  
lassen, daß, wie von einem der Regierung ferne stehenden öffent-  
lichen Rechtsanwält in dem von der Allg. Ztg. angeführten Auf-  
satz in der „Deutschen Vierteljahrschrift 1855, Heft III., Nr. 71,“  
gezeigt wird, der Ablösungsverlust aller Gefäll- und Zehentberech-  
tigten nicht viel weniger als 50 Prozent, der Ablösungsgewinn  
der Pflichten aber, ganz abgesehen von dem anhaltend hohen  
Stand der Fruchtpreise, nahezu die Hälfte des vor der Ablösung  
bestandenen Jahreswerths der Gefäll- und Zehent-Abgaben beträgt.  
Dies zur Steuer der Wahrheit und zur Charakteristik der Parteien  
gegenüber der gegenwärtigen Wahlmänner, welche geeignet zu  
sein scheinen, von der Besonnenheit der Menschen einen sehr  
schlechten Beweis zu liefern.

Stuttgart, 18. Nov. Unser hochwürdigster Herr Bischof  
hat unter dem 26. v. M. einen Hirtenbrief erlassen, worin die  
Gläubigen zu Beiträgen für die Gründung eines Mutterhauses  
der barmherzigen Schwestern zu Gmünd eingeladen werden. Es  
heißt in dem Hirtenbrief: „Wir haben Euch durch unser Hir-  
ten schreiben vom 19. Januar d. J. bekannt gegeben, daß der  
Orden der barmherzigen Schwestern des heiligen Vincenz von Paul  
in unserer Diocese öffentlich und rechtlich als eine kirchlich-religiöse  
Genossenschaft anerkannt ist. Aber die Jungfrauen, welche wir bis  
jetzt den christlichen Dienst der Liebe an unsern Kranken in den  
Spitälern vollbringen sehen, sind uns zumeist von dem Mutter-  
hause in Straßburg in rühmensewerther Bereitwilligkeit überlassen  
worden. Wir selbst haben in der eigenen Diocese noch kein Mut-  
terhaus der barmherzigen Schwestern, und so entbehren wir einer  
Anstalt, in welcher die eigenen Töchter des Landes, welche sich  
dem heil. Beruf, Christo dem Herrn in den Kranken und Armen  
zu dienen, weihen wollen, ihre Vorbereitung und Vorbildung emp-  
fangen könnten. Nun diese Jungfrauen, anstatt sie, um dem heil.  
Rufe von Oben zu folgen, in das Ausland, wie bisher, zu senden,  
wollen wir fortan in einem in der eigenen Diocese zu gründenden

Mutterhause sammeln, damit der uneigennützigste Opferdienst der Krankenpflege in unserer Diocese gesichert bleibe und wir im Stande sind, den mannigfachen Wünschen dieses Dienstes theilhaftig zu werden, in der Zukunft in ausgiebiger Weise entsprechen zu können. Wir haben in unserm erwähnten Hirtenschreiben schon verkündigt, daß in der Stadt Gmünd ein Mutterhaus der barmherzigen Schwestern für unsere Diocese gegründet werden soll; und daß bereits mehrere Jungfrauen für den hl. Dienst auf heimathlichem Boden in dem Mutterhaus zu Strassburg gebildet werden.

Wir haben in Rücksicht auf die harte Zeit uns bis daher enthalten, an die Wildthätigkeit uns zu wenden, um zu Förderung des gottgefälligen Werkes der Gründung eines Mutterhauses der barmherzigen Schwestern die benötigten Mittel zu sammeln. Nachdem aber der allliebende Gott das Jahr mit Fruchtbarkeit gekrönt hat, jetzt können und dürfen wir Euch zurufen: Gedenket der Kranken, der Armen und Nothleidenden um Jesu Christi willen.

Aus dem Bezirk Graßsheim den 22. Nov. Am Montag Abends, in der nächtlichen Dunkelheit, ist auf der Ellwanger Straße ein Unglück vorgefallen, das jeden bei Nacht Fahrenden zur Vorsicht mahnen sollte. Ein vom Ellwanger Markt heimfahrender Mann aus der Stadt fuhr an einem mit zwei Stücken Vieh einhergehenden Manne rasch vorüber, dessen Mantel vom Rad erfaßt, und der Mann unter dasselbe gerissen und bedeutend beschädigt wurde.

Oesterreich. Wien, 22. Nov. (N. Allg. Z.) Als eine etwas auffallende Erscheinung wird der wahrgenommene Umstand bezeichnet, daß die Vertreter einiger deutscher Mittelstaaten seit kurzem mit der russischen Diplomatie in lebhaftem Verkehr stehen. Man ist nicht abgeneigt, diese Wahrnehmung mit den Friedensgerüchten in Zusammenhang zu bringen. — Die im Jahr 1856 bevorstehende Erbauung dreier neuen Kriegsschiffe ist keine vereinzelt Maßregel. Wie man erfährt, wird mit der Erbauung neuer Kriegsdampfer von Jahr zu Jahr fortgesetzt werden, bis die österreichische Kriegsflotte auf eine der Machtstellung Oesterreichs entsprechende Höhe gebracht worden ist.

#### Vom schwarzen Meer.

Marseille, den 21. Novbr. Der eben angekommene Indus verließ Konstantinopel am 13. Es war das Gerücht von der Aufhebung der Belagerung von Kars und von dem Rückzug der Russen in der Richtung von Iztis verbreitet. Dimer Pascha stand nur noch 20 Stunden weit von Kutais (sein Sieg am Ingur war, wie es scheint, noch nicht bekannt) und Selim Pascha war mit den ägyptischen Kürassieren und Artillerie von Trapezunt nach Kars aufgebrochen. General Vivian war in Kerisch angekommen. Der ihm gegenüberstehende Wrangel hatte Verstärkungen erhalten und schien Jenikale zu bedrohen. Die Verbündeten konnten ihm auf diesem Punkte bereits 30,000 Mann entgegenstellen. Andere Truppen sind im Anzuge. Bei Jenikale wird ein 15,000 Mann starkes Barakenlager gebildet.

#### Der geheimnißvolle Jäger.

(Fortsetzung.)

Arthur's Vater und sein Nachbar schritten eine Weile schweigend durch den dichten Wald, dann und wann scharf aufhorchend, ob sich nichts Verdächtigendes neben ihnen regte: endlich aber hob der Erstere mit anscheinend gleichgültigem Ton an:

„Habt Ihr den Jäger Roland kürzlich gesehen, Johnston?“

„Er ist seit acht Tagen nicht bei mir gewesen“, versetzte dieser. „Sein kleines Häuschen ist fast immer verschlossen; als ich ihn neulich besuchen wollte, fand ich ihn nicht daheim; es scheint, als ob er den größten Theil des Tages in den Wäldern zubringt.“

„Gut wär's, wenn er nur in den Wäldern herumstriche!“ warf Robertson mit verächtlichem Tone hin.

„Ihr seid doch sonst kein argwöhnischer Mann, Robertson“, erwiderte Jener, indem er stehen blieb und den Kolben seiner Büchse mit einiger Hefigkeit auf den Boden stieß; „was habt Ihr nur gegen den armen, harmlosen Menschen, der —“

„Kennt Ihr ihn denn so genau, daß Ihr in jeder Hinsicht für seinen Charakter bürgen könnt, Johnston?“ fragte Robertson mit forschendem Blick. „Wißt Ihr woher er gekommen ist, was er in unserm stillen Thale will und wovon er sich ernährt? Wißt Ihr es?“

„Nein, ich weiß es nicht,“ versetzte der Pfleger, indem er mit jenem langsam weiter schritt, „aber ein Mensch mit einem solchen Wesen kann unmöglich schlecht sein — das ist meine innerste Ueberzeugung. Ihn mag vielleicht ein schweres Leid betroffen haben, so daß er jetzt Vergessenheit in unsern einsamen Wäldern sucht.“

„Ach, das sind schöne Redensarten, die Ihr aus irgend einem empfindsamen Buche gelernt habt!“ entgegnete Robertson verdrießlich. „Er steht aus wie das böse Gewissen — dabei bleib' ich, Ihr mögt sagen, was Ihr wollt, Johnston.“

Mit diesen Worten beschleunigte er seine Schritte und der Letztere folgte ihm, indem er halblaut zwischen den Zähnen murmelte: „s ist, bei Gott! eine Sünde, einen Menschen seines Bleibens, verkörnten Geschlechtes willen einen Bösewicht zu schelten! Ich will von nun an doppelt freundlich und gefällig gegen den armen alten Mann sein.“

Während der Zeit waren Arthur und Hunter, voll Begierde, die Ersten auf dem Blase zu sein, rasch zu dem jenseitigen Eingange des waldigen Thales geeilt und schritten scharf umberspähend und von ihren jagdlustigen Hunden gefolgt, in geringer Entfernung von einander durch die dichten Gebüsch, welche den Abhang des Berges bedeckten.

„Horch! Rauschte da nicht etwas durch die Zweige?“ sagte Hunter leise.

Beide blieben stehen und lauschten mit angelegter Aufmerksamkeit in den wildverwachsenen Wald hinein.

„Ja wahrlich! Zur Rechten dort neben der Gruppe von alten Bäumen schwanke die Zweige stark hin und her! rief Arthur, indem er rasch einige Schritte seitwärts eilte, die Hunde lospöpelte und den Hahn seiner Büchse spannte. „Wir können nicht mehr weit von der Bärenhöhle entfernt sein — nur frisch d'rauf los! wenn das Glück uns günstig ist, haben wir die halbe Arbeit geihan, ehe die Andern kommen! — Schlagt Euch links, Hunter, wir wollen den Jottenträger von zwei Seiten angreifen.“

Hunter leistete dieser Aufforderung Folge und gleich darauf verloren Beide einander aus dem Gesicht, unterhielten aber durch fortwährendes Zurufen die Verbindung unter einander.

Plötzlich stürzten Arthur's Hunde mit wildem Gebell in das Dickicht; die Zweige rauschten und knallten, und im nächsten Augenblick kam der Kopf eines mächtigen Bären zum Vorschein. Arthur riß die Doppelklinge empor und feuerte beide Läufe rasch nach einander ab. Das Thier stürzte getroffen zu Boden, raffte sich aber sofort wieder auf, schlug einen der Hunde nieder und rannte mit einem Schmerzgeheul auf Arthur los. Da dieser keine Zeit hatte, seine Büchse von Neuem zu laden, so riß er seinen Hirschfänger aus der Scheide und erwartete mit kühnem Muth den Angriff des rasenden Thieres. Aber die Wucht, womit der Bär auf ihn losstürzte, war so groß, daß die Spitze des Hirschfängers wirkungslos abglitt und Arthur zu Boden geschleiert wurde.

In dieser höchsten Noth trachten plötzlich zwei Schüsse durch den Wald, und mit zerschmettertem Kopfe taumelte der Bär einige Schritte zurück und sank dann todt zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

#### Haller Fruchtpreis vom 24. Nov. 1855.

Kernen	Mittelpreis per Eimer	2 fl. 44 fr.
Gemischtes	"	1 fl. 53 fr.
Roggen	"	1 fl. 47 fr.
Haber	"	— fl. 44 fr.
Gerste	"	1 fl. 30 fr.

Im Verlage von G. Schaber in Stuttgart ist erschienen und bei G. Schmid in Gmünd zu haben:

### Jh. Beger, Briefsteller für Gewerbetreibende.

Sammlung von Briefen und Geschäftsaufsätzen aus dem Gewerbeleben, mit Rücksichtnahme auf alle Gewerbe.

8. broch. 36. kr. geb. 45 kr.